

Jüngere Mitglieder gesucht, die Verantwortung übernehmen

Helmut Merkel hat nach 44 Jahren den Vorsitz des Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe - Dritte Welt“ abgegeben – Sein Nachfolger, Jochen Matenaer, will nur ein Jahr „bleiben“

Von Peter Wiest

Dossenheim/Rhein-Neckar. Es war eine beeindruckende Bilanz, auf die Helmut Merkel an diesem historischen Abend zurückblicken konnte. Unglaubliche 44 Jahre war der langjährige, ehemalige Leiter des Polizeireviere Weinheim aktiver Vorsitzender des 1979 mit auf seine Initiative gegründeten Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe - Dritte Welt“. Bei der Mitgliederversammlung im Dossenheimer Rathaus, wo der Verein seinerzeit aus der Taufe gehoben worden war, gab der heute 86-Jährige die Vorstanderschaft auch aus gesundheitlichen Gründen ab, wie er sagte. Und damit ging eine Ära zu Ende.

*Vielen Menschen
das Leben gerettet*

Die segensreiche Arbeit des Vereins soll aber weitergehen, auch wenn es anscheinend nicht einfach war, einen Nachfolger für Helmut Merkel zu finden. Das einzige Vereinsmitglied, das sich dazu bereit erklärte, war der 75-jährige Jochen Matenaer, der bereits nach der Vereinsgründung zehn Jahre lang stellvertretender Vorsitzender und danach Vorstandsmitglied war.

Den neuen Posten will er „allerdings vorerst nur für ein Jahr“ übernehmen, wie er sagte. 2024 soll der komplette Vorstand neu gewählt werden, und bis dahin

werde sich, so hoffe man, auch ein etwas jüngeres Mitglied bereit erklären, den Vorstandsvorsitz zu übernehmen: „Sonst wären wir tatsächlich gezwungen, unseren Verein aufzulösen, denn so sind nun mal leider die Statuten“.

Dass dies nicht geschieht und die Arbeit in gewohnter Form weiter gehen kann, war denn auch die große Hoffnung all derer, die zu Helmut Merkmals Ausstand als Vorsitzender gekommen waren und seinen letzten Bericht hörten.

In gewohnt straffer Form und mit einigen bei ihm nicht unüblichen launigen

Zwischenbemerkungen erinnerte dieser zunächst daran, wie nach der Vereinsgründung seinerzeit Ärzte kistenweise neue Medikamente zur Verfügung stellten, die ihnen von den Her-

stellern damals probeweise übergeben worden waren, und wie diese in speziellen Kartons nach Indien transportiert werden konnten, wo sie dringend benötigt wurden: „Das war tatsächlich ein echtes medizinisches Abenteuer“, so Merkel.

Heute hätten sich die Zeiten zwar geändert, aber die Not in den Gebieten, in denen sein Verein Hilfe leistet, sei nach wie vor immens. Dennoch wolle man optimistisch in die Zukunft blicken. „Engagement in der Dritten Welt war und ist

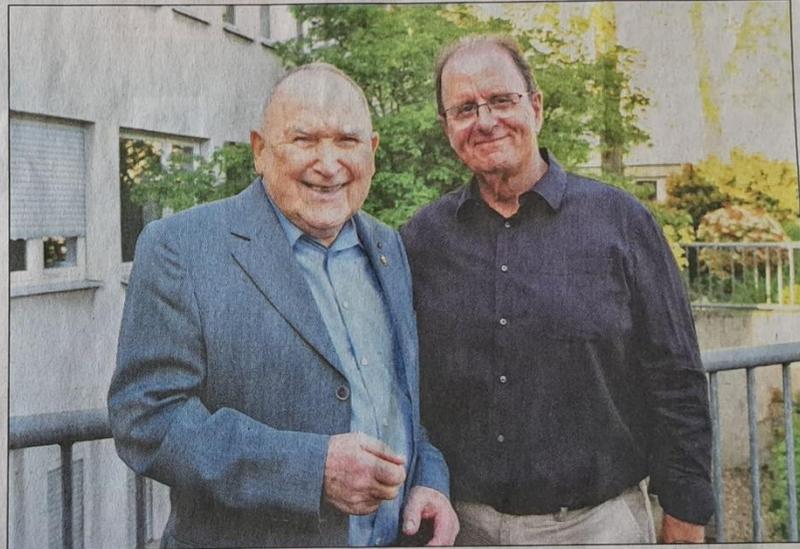
oft anstrengend“, so Helmut Merkmals Fazit, „aber wenn man dafür arbeitet, bekommt man auch ungemein viel zurück.“ Die Gesamtbilanz des Vereins könne sich mehr als sehen lassen: „Wir haben vielen Menschen das Leben gerettet oder es ihnen sehr erleichtert, und wir haben Tau-

senden von jungen Menschen in der Dritten Welt zu einer Ausbildung verholfen und damit zu einem besseren Leben“. Die Entlastung des Vorstands war danach reine Formsache und erfolgte ebenso einstimmig wie Jochen Matenaers Wahl zum neuen Vorsitzenden. Dieser wies erneut

darauf hin, dass der Verein mittlerweile eine Altersstruktur habe, die jüngere Mitglieder dringend erforderlich mache: „Wobei jung in unserem Fall auch noch jemand mit 65 Jahren wäre.“ Die Mitgliederzahl insgesamt ist in den letzten Jahren von ehemals gut 1200 auf derzeit rund 700 zurückgegangen.

Welch segensreiche Arbeit in der Dritten Welt durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ geleistet wird, berichtete mit der Vorstellung diverser Projekte Daniel Knäble, Mitarbeiter der Organisation Don Bosco Mondo, die sich für ausgegrenzte und benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Dritten Welt einsetzt und mit dem Verein seit langem kooperiert. Absoluter Höhepunkt des Abends war danach die Verleihung des Ehrenvorsitzes und die Überreichung einer entsprechenden Urkunde an Helmut Merkel, der darauf sichtlich ergriffen reagierte.

Per Video erhielt er zudem diverse Grußbotschaften aus Ländern, in denen sein Verein die letzten Jahre aktiv war. Auch der Dossenheimer Bürgermeister David Faulhaber ließ es sich schließlich nicht nehmen, seinem Mitbürger für dessen Engagement ein herzliches Dankeschön mit zu geben auf dessen weiteren Weg, der ihn hoffentlich noch lange aktiv am Geschehen von „Hilfe zur Selbsthilfe“ teilnehmen lässt.



Helmut Merkel (links) mit seinem Nachfolger Jochen Matenaer. Foto: Dorn